

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Liechtensteins Einwohner sind ein Volk von Fahrrad-Besitzern

1989 bereits Grenze von 20 000 gelösten Fahrrädern übertroffen – Mehr Fahrräder als Personenwagen registriert

Sind die Liechtensteiner ein Volk von Fahrrad-Fahrern? Diese Fragen zu beantworten, sei einmal dahingestellt. Gemäss den statistischen Angaben ist unser Land aber auf jeden Fall ein Volk von Fahrrad-Besitzern. Gemäss Statistischem Jahrbuch wurde 1989 die Grenze von 20 000 gelösten Fahrrädern um 670 Einheiten übertroffen. In den letzten sechs Jahren, in welchen das Fahrrad den Personenwagen zahlenmässig wieder überflügelte, konnte bei den umweltschonenden Zweirädern eine Zunahme von über 100 Prozent registriert werden.

«Das Fahrrad ist das Fortbewegungsmittel des Volkes» hiess es noch vor vierzig Jahren im VOLKSBLATT (9. September 1950), als den damals 5700 Fahrräder ganze 472 Personenwagen gegenüberstanden. Betrachtet man allerdings die Verkehrssituation in unserem Lande, so gilt schon seit Jahren, dass das Auto «das Fortbewegungsmittel des Volkes» ist.

Im ersten Teil unseres Jahrhunderts war das Fahrrad zweifellos das populärste Verkehrsmittel in unserem ärmlichen Land. Noch bis in die späten 20er Jahre wurde das Fahrrad vom Fiskus als Luxusvehikel taxiert und doppelt besteuert, obwohl es damals ja vor allem für die Fahrt zur Arbeit benützt wurde. Noch vor 60 Jahren hatte ein Arbeiter für ein neues Fahrrad zudem wohlgeerntet einen vollen Monatslohn zu bezahlen.

### Konkurrenz durch das Auto

Durch den wirtschaftlichen Aufschwung unseres Landes nach dem Zweiten Weltkrieg erwuchs dem Fahrrad seit den 50er Jahren im Personenwagen allmählich ein übermächtiger «Konkurrent». Immer mehr Personen konnten es sich finanziell leisten, vom Fahrrad auf das Auto umzusteigen, so dass die zunehmende Motorisierung das Fahrrad immer mehr ins Abseits drängte. Von 1942 bis 1970, das heisst in knapp 30 Jahren, war bei den Fahrrädern eine Zunahme von

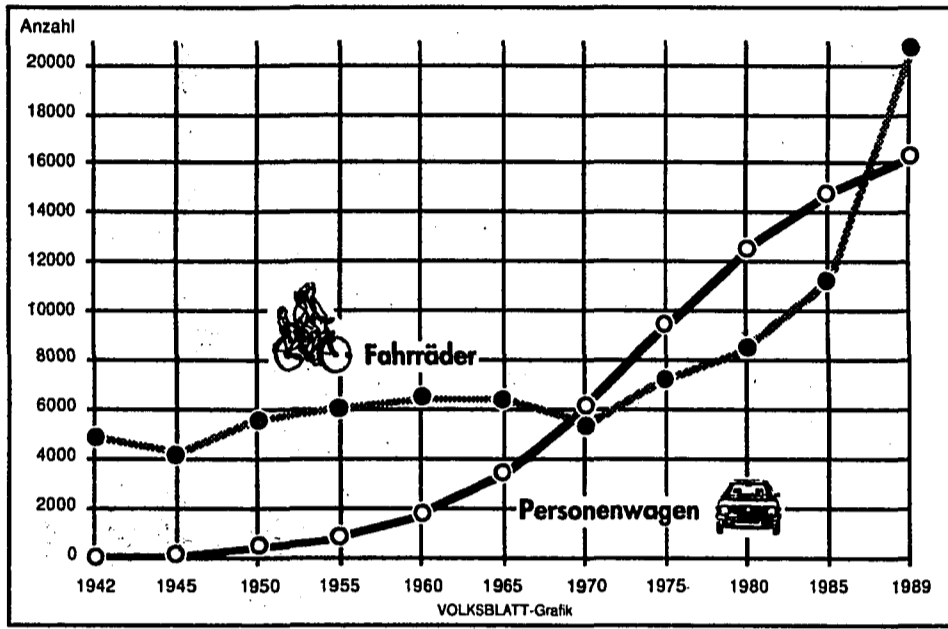
gerade 10 Prozent auf 5355 zu verzeichnen, währenddem bei den Autos in der gleichen Zeitspanne eine Steigerung um 1200 Prozent auf 6210 registriert wurde. 1969 wurden bei uns erstmals mehr Personenwagen (5300) als Fahrräder gezählt. Bis zu jener Zeit kam dem Auto wohl auch der Wert eines Statussymbols gleich, während das Fahrrad eher das Image des Verkehrsmittels minderbemittelter Bevölkerungsschichten hatte.

### Wiederentdeckung des Fahrrades

Betrachtet man die nebenstehende Grafik, so ist deutlich ersichtlich, dass das Fahrrad bei uns 1970 eine Renaissance erlebte. Durch die Ölkrise anfangs der 70er Jahre begann man sich offensichtlich wieder vermehrt des guten alten Fahrrades zu entsinnen. Verstärkt wurde das neue Fahrrad-Bewusstsein in den folgenden Jahren zum einen durch die akuten Probleme der Umweltverschmutzung und des Waldsterbens. Andererseits kam das Fahrrad als Sportgerät regelrecht in Mode. Der Fahrrad-Markt wurde dem allgemeinen Fitness-Trend durch die verschiedensten Modelle gerecht. Unterschied man vor noch nicht allzu vielen Jahren lediglich zwischen Rennrad und Tourenrad, so gehören heute BMX, Mountain Bikes oder City Bikes längst zum breiten Angebot der Fahrrad-Industrie.

### 73 Prozent der Bevölkerung

Zieht man die Anzahl der gelösten Fahrräder (Kinderräder nicht eingerechnet) in Relation zur Bevölkerungszahl, so sind heute 73 Prozent der Einwohner im Besitze eines Fahrrades. Noch 1970 waren dies lediglich 25 Prozent, und auch 1980 mit 33,8 Prozent weniger als die Hälfte von heute. Die immense Zunahme von Fahrrädern wurde wohl auch durch die im Rahmen der Umweltschutzförderung seit 1987 erfolgende kostenlose Abgabe von Dauer-Fahrradschildern sowie durch die zunehmenden Bemühungen der Behörden zu strassenbaulichen Ver-



«Das Fahrrad hat in Liechtenstein den Personenwagen überholt»: 1989 standen bei 28 181 Einwohnern 20 670 Fahrräder 16 277 Personenwagen gegenüber. (Volksblatt-Grafik)

besserungen zugunsten der Radfahrer begünstigt. Seit 1987 hat das Fahrrad in unserem Land gegenüber dem Personenwagen zahlenmässig wieder die Oberhand, wie dies bis 1969 der Fall war. Aus dem einst zweckmässigen «Fortbewegungsmittel des Volkes» ist nun allerdings vor allem ein Freizeitgerät geworden. Und ein Abflachen des Fahrrad-Booms ist, dies lässt sich auch aus unserer Grafik ersehen, vorläufig nicht in Sicht.

## Aufbau einer zentralen Datenbank im Mittelpunkt

Stand der Informatik in der liechtensteinischen Landesverwaltung – Datenbestände werden derzeit analysiert

(paf) – Vor einem Jahr legte die Regierung mit der Genehmigung des Informatikleitbildes für die liechtensteinische Landesverwaltung, in welchem die Zielsetzungen für den künftigen Einsatz der EDV festgelegt sind, den Grundstein für den weiteren Ausbau der Informatik in den neunziger Jahren. Ziele und Strategien der Informatik-Planung sind darauf ausgerichtet, auch in Zukunft eine effiziente Verwaltung mit zeitgemässen Dienstleistungen für den Bürger zu gewährleisten.

Das Informatikleitbild geht von einer dezentralen, aber integral ausgerichteten Datenverarbeitung aus. Das bedeutet, dass bei der Realisierung neuer Projekte nach Möglichkeit individuelle Insellösungen geschaffen werden. Sobald es sich um Projekte mit amtsübergreifenden Datenbeständen handelt, ist die Integration in das EDV-Gesamtkonzept vorgesehen. Auf dieser Grundlage sind bis heute unter Berücksichtigung aller Amtsrechner, PC-Netzwerke und PC-Einzellösungen weit über 100 EDV-Arbeitsplätze eingerichtet worden. Ein grosser Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Landesverwaltung arbeitet bereits an einem Bildschirm.

### Aufbau der zentralen Datenbank

Im Mittelpunkt der Arbeiten in der EDV-Abteilung des Amtes für Personal und Organisation steht derzeit der Aufbau einer zentralen Datenbank im Rahmen eines generellen Datenmodells. Bei der Gestaltung dieses Modells wird grosser Wert auf die Einhaltung der Richtlinien des verwaltungsinternen Datenschutzes gelegt. Die moderne Datenbanktechnik ermöglicht es, amtspezifische Daten auf Amtsrechnern oder Netzwerk-Servern zu speichern, sie aber konzeptionell in das Datenmodell zu integrieren. Durch das Konzept der verteilten Datenbestände kann der Forderung der Datenschutzrichtlinien nach amtsinterner Speicherung und Bearbeitung besonders schützenswerter Daten entsprochen werden.

Zur Zeit werden die Datenbestände verschiedener Ämter im Hinblick auf eine Integration in die Datenbank analysiert.

Gespräche über neue Formen der Zusammenarbeit im EDV-Bereich sind auch mit den Gemeinden geplant. Diese Abklärungen werden einen entscheidenden

Einfluss auf die Hardware-Planung der kommenden Jahre haben. Parallel zu diesen Datenbankapplikationen wird auch die Ebene der PC-Einzellösungen und PC-Netzwerke mit Projekten beim Amt für Volkswirtschaft, beim Amt für Zivilschutz und bei der Gerichtskasse weiter ausgebaut.

### Arbeitsgruppe eingesetzt

Gerade in der Verwaltung kommt der Büroautomation eine immer grössere Bedeutung zu. Amtsübergreifende Konzepte sind aber nicht nur mit einem technischen Aufwand verbunden, sondern rufen nach entsprechenden organisatorischen Rahmenbedingungen. Aus diesem Grund wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich ausschliesslich mit diesem Thema befasst. Mit der Umsetzung des Informatikleitbildes für die liechtensteinische Landesverwaltung wird der Tatsache Rechnung getragen, dass das EDV-Angebot in den nächsten Jahren Veränderungen unterworfen sein wird, was sich sowohl auf die Arbeitsplätze innerhalb der Landesverwaltung als auch auf das Dienstleistungsangebot nach aussen auswirken wird.

## Jetzt auch Reisefreiheit für Rumänen

Verhandlungen mit EG über Verbesserung der Versorgung

Bukarest (spk/dpa) Auch für Rumänen gilt jetzt Reisefreiheit. Wie aus einer Meldung der DDR-Nachrichtenagentur ADN über eine in Bukarest veröffentlichte neue Pass- und Reiseverordnung hervorgeht, können auch im Ausland lebende Rumänen ohne Visum auf Besuch oder endgültig in die Heimat zurückkehren.

Das gilt nach Meldungen vom Dienstag auch für den 1947 entthronten rumänischen König Michael I. Unter den neugegründeten Parteien sind auch zwei, die die Monarchie wieder einführen wollen.

Nach den Worten des Sprechers der Front zur Nationalen Rettung, Aurel Dragoș Munteanu, sollen alle rumäni-

schen Parteien Zugang zu allen Medien des Landes haben und einen eigenen Wahlkampf mit eigenen Medien führen. Munteanu sagte AM Dienstag vor Journalisten in Bukarest weiter, die Versorgung sei nach wie vor kritisch. Die Front verhandle mit der Europäischen Gemeinschaft. Auch die Versorgung mit Brennstoffen sei schwierig.

Rumänien teilte der EG-Kommission am Dienstag in Brüssel mit, dass es diplomatische Beziehungen zur EG wolle. EG-Kommissar Frans Andriessen wird am Wochenende in Bukarest erwartet. Rumänien ist ausser Albanien das einzige osteuropäische Land, das keine Beziehungen zur EG hat.

## Tschernobyl: Opferzahl geheim

Helsinki (spk/dpa) Die sowjetische Armee verschweigt bis heute Angaben über die Zahl der Opfer und den Gesundheitszustand jener Soldaten, die an den Aufräumarbeiten nach dem Reaktorunfall in Tschernobyl 1986 beteiligt waren.

Wie Direktor Wladimir Buzunow aus dem staatlichen Institut für Gesundheitsforschung aus Kiew am Montag abend in Helsinki mitteilte, haben die Streitkräfte die Daten über die Strahlenopfer gesammelt, aber nie bekanntgemacht. Vor finnischen Ärzten gab er an, dass nach der Reaktorkatastrophe mehrere tausend Soldaten radioaktiver Strahlung ausgesetzt waren.

## Wasserverbrauch wieder angestiegen

Der Wasserverbrauch in unserem Land zeigt weiterhin steigende Tendenz. Nachdem in den Jahren 1982 bis 1986 der Verbrauch an Wasser von 1301 auf 1098 Liter pro Einwohner im Tagesdurchschnitt gesunken war, stieg der tägliche Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 1987 wieder auf 1164 und im Jahr 1988 erneut auf 1203 Liter an. Wie aus dem kürzlich erschienenen Statistischen Jahrbuch 1989 weiter hervorgeht, belief sich 1988 der gesamte Wasserverbrauch auf 9,233 Millionen Kubikmeter. Ein Jahr zuvor waren es 8,848 Millionen Kubikmeter Wasser gewesen.

In den privaten Haushalten, im Gewerbe und in den öffentlichen Brunnen resultierte im Berichtsjahr 1988 eine Verbrauchsziffer von 5,436 Millionen Kubikmeter (Vorjahr: 5,465 Millionen). In der Industrie wurden 3,797 Millionen Kubikmeter Wasser (Vorjahr: 3,383 Millionen) verbraucht. Die erneute Steigerung beim Wasserverbrauch geht damit vollumfänglich zu Lasten der Industrie. Beim Verbrauch in den Haushalten ist eine leichte Senkung von 14972 Kubikmeter Wasser pro Tag im Jahre 1987 auf 14893 Kubikmeter im Berichtsjahr 1988 festzustellen.

Damit wurde aber immer noch der bisher zweithöchste Verbrauchsstand erreicht. In der Industrie wurde im gleichen Zeitraum eine Steigerung von 16915 auf 18985 Kubikmeter Wasser pro Tag registriert.

Vom verbrauchten Wasser entstammen 61,4 Prozent aus dem Grundwasser, 38,6 Prozent waren Quellwasser. Die Trinkwasserkontrollen im Talgebiet bestätigten die einwandfreie bakteriologische Beschaffenheit des Wassers in dieser Zone. Der hier herrschende Grundwasserstrom zusammen mit der spezifischen Bodenbeschaffenheit liessen im Berichtsjahr weder die Nitrat- noch Atrazinegehalte bedenklich werden resp. aufkommen, heisst es dazu im Rechenschaftsbericht 1988.

## Hilfe für Rumänien

Die liechtensteinischen Hilfsorganisationen bitten die Bevölkerung, ihre Spenden zur Milderung der Not in Rumänien an eines der untenstehenden Konten zu richten. Als Zweckbestimmung genügt der Vermerk «Rumänien».

- Caritas**  
Liechtensteinische Landesbank,  
D-Konto Nr. 203-357-07.  
Post-Check Konto Nr. 90-5701-7
- Liechtensteinisches Fastenopfer**  
Post-Check Konto Nr. 90-7930-2
- Hilfswerk Liechtenstein**  
Liechtensteinische Landesbank  
Konto Nr. 247-081-11
- Liecht. Rotes Kreuz**  
Post-Check Konto Nr. 90-10.364-8  
Konten bei allen liechtensteinischen Banken

## Neugestaltung des RGW-Blockes

Sofia (AP) Die bisher rein planwirtschaftlich organisierten Staaten des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) wollen ihren Bund mit umfassenden Reformen auf eine völlig neue Grundlage stellen. Der sowjetische Ministerpräsident Nikolai Ryschchokow sagte bei der Eröffnung der 45. RGW-Tagung am Dienstag in Sofia, die Organisation müsse gründlich überholt werden, werde aber nicht auseinanderfallen.

Als konkrete Ansatzpunkte für eine Reform der RGW-Grundlagen wurde in Sofia unter anderem eine Modernisierung des Abrechnungssystems bei Handelsgeschäften zwischen einzelnen Mitgliedsländern genannt, das bisher noch auf Vertragspreisen in der Verrechnungseinheit des Transfer-Rubels beruht. Denkbar sei dabei die Umstellung auf eine harte Währung wie den Dollar, hiess es in Teilnehmerkreisen. Ausserdem werde die Möglichkeit erwogen, dass Betriebe in RGW-Ländern künftig ohne Einschaltung staatlicher Stellen direkte Kontakte aufnehmen könnten.

**LUK**  
Leben, Unfall, Krankheit.  
In einer Police.

**ZÜRICH**  
VERSICHERUNGEN

Repräsentanz für Liechtenstein, Josef Sola  
Aeulestrasse 80, 9490 Vaduz, Tel. 075/2 43 33

**DENNER-Satellit**  
Der private Detailist mit echten Discountpreisen

**Schaan-Vaduz**

**aktuell – frisch und preiswert**

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.